

# Gesucht: Mahnmal für „vergessene Frauen“ der JVA

**Geschichte** Aichach lobt Wettbewerb zur Gestaltung eines Erinnerungsortes zu Verbrechen der NS-Zeit aus. Wo das Mahnmal stehen soll

**Aichach** Die Stadt Aichach lobt einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Erinnerungsortes für die „vergessenen Frauen“ der Strafanstalt Aichach während des Nationalsozialismus aus. Wie die Stadt in einer Mitteilung berichtet, können Kunst- und Kulturschaffende Ideen einreichen. Bewerbungen sind bis Sonntag, 15. August, bei der Stadtverwaltung möglich. Die Bewerbungsunterlagen sind unter [www.aichach.de](http://www.aichach.de) zu finden.

Der Ort soll an jene Frauen erinnern, die in der Strafanstalt Aichach Opfer nationalsozialistischen Unrechts wurden. Zeitweilig waren in der für 500 Gefangene gebauten größten Frauenstrafanstalt des damaligen Deutschen Reiches bis zu 2000 Frauen untergebracht. In der NS-Zeit waren nicht nur Frauen wegen herkömmlicher Straftaten inhaftiert. Viele Fälle von „Schutzhaft“ anlässlich der „Machtergreifung“ 1933, zahlreiche Zwangssterilisationen von armen und als „asozial“ diffamierten Gefangenen sind belegt. Viele Frauen waren laut Mitteilung auch wegen „unerlaubten Umgangs“ mit Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern, wegen „Wehrkraftzersetzung“ oder wegen „Rundfunkverbrechen“ inhaftiert.

Zahlreiche Gefangene aus dem Deutschen Reich und den besetzten Ländern Europas hatten gegen das NS-Regime oder die deutsche Besatzung aktiv Widerstand geleistet. Hunderte Gefangene wurden unter Bewachung von Aichacher Gendarmen und Justizbeamten in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort in den allermeisten Fällen ermordet. Ihre Schicksale sollen nicht vergessen sein.

Der Erinnerungsort soll vor dem Stadtmuseum im öffentlichen Raum für alle frei zugänglich zu sehen sein. Das Gebäude war damals das Krankenhaus, in dem die meisten der Zwangssterilisationen vorgenommen wurden.



**Auf diesem Bild aus der Zeit des Nationalsozialismus sind die weiblichen Gefangenen der Strafanstalt beim Arbeitsinsatz.** Foto: Archiv Gernot Römer

Wie die Stadt Aichach betont, ist die Gestaltung freigestellt. Das Gestaltungsobjekt muss jedoch eine eigene Wirkung auf dem Platz entfalten. Gesucht werde nicht unbedingt ein klassisches Mahnmal, die Absicht der Erinnerung sollte sich dennoch jedem erschließen, heißt es.

In der Jury sitzen Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann, Landrat Klaus Metzger, Marion Brülls und Jacoba Zapf vom Frauenforum, Werner Plöckl vom Kunstverein Aichach, der Historiker Franz Josef Merkl, Dirk Riedel vom NS-Dokuzentrum München, Sabine Jakob von der Justizvollzugsanstalt Aichach, Kerstin Weger, Kunstlehrerin Justizvollzugsanstalt Aichach und Verein Frauen-Haft sowie Barbara Hutzelmann vom Stadtarchiv München. Beratend sind Andres Richter (Kreisbaumeister Aichach-Friedberg) und Christoph Lang (Bezirksheimatpfleger Bezirk Schwaben) dabei.

Insbesondere das Frauenforum hat sich stark für die Gedenkstätte eingesetzt. Es hat mehrfach Lesungen und Vorträge veranstaltet. Laut Mitteilung können in einer ersten Phase Ideen für die Gestaltung eingereicht werden. Gestaltende Künstler können auch mit Geisteswissenschaftlern zusammenarbeiten. Die Jury wird anhand einer Beurteilungstabelle die anonym eingereichten Ideen voraussichtlich im September sondieren und bis zu fünf Bewerber auswählen. Diese werden dann gebeten, ihre Ideen zu ihren Entwürfen weitergehend auszuarbeiten. Dafür haben die ausgewählten Künstler bis Ende 2021 Zeit. Bis Ende Januar 2022 will die Jury den Sieger bekannt geben. Die Umsetzung soll bis Ende 2022 erfolgen.

Wie es in der Mitteilung heißt, erhält der Gewinner des Wettbewerbs ein Preisgeld von 2000 Euro. Die bis zu vier anderen Teilnehmer der zweiten Phase bekommen eine Entwurfsentschädigung von je 500 Euro. Das Honorar für die spätere Ausführung liegt bei 4000 Euro. Für die Verwirklichung des Mahnmals stehen zusätzlich maximal bis zu 12.000 Euro zur Verfügung.

Wer teilnehmen möchte, muss laut Mitteilung eine kurze formlose Teilnahmebestätigung ohne Angaben zur Person an die E-Mail-Adresse [kunstausbewerbung@aichach.de](mailto:kunstausbewerbung@aichach.de) senden, um sich zu registrieren. Für die Präzisierung der Aufgabe können Rückfragen anonym an das Stadtbauamt Aichach gestellt werden. Die Beantwortung erfolgt an alle registrierten Teilnehmer per E-Mail. (AZ)